



**ROTTWEILER ING.- UND PLANUNGSBÜRO GmbH**  
Wilfried Baiker · André Leopold Dipl. Ing.

**STADIONSTRASSE 27**  
Telefon: 0741/ 280 000 0

**78628 ROTTWEIL**  
Telefax: 0741/ 280 000 50

**GEMEINDE**

**DIETINGEN**

**ORTSTEIL**

**DIETINGEN**

**LANDKREIS**

**ROTTWEIL**

# **B E B A U U N G S P L A N**

## **>> Stuckäcker II <<**

### **2. Änderung**

Zur Ergänzung der zeichnerischen und textlichen Festsetzung des Lageplanes werden folgende

## **PLANUNGSRECHTLICHE FESTSETZUNGEN**

**aufgestellt:**

<b>Ziffer</b>	<b>Inhalt</b>
<b>1.</b>	<b>Rechtsgrundlagen</b>
<b>2.</b>	<b>Planungsrechtliche Festsetzungen</b>
2.1	Art der baulichen Nutzung
2.1.1	Allgemeines Wohngebiet
2.1.2	Mischgebiet
2.2	Nebenanlagen
2.3	Maß der baulichen Nutzung
2.4	Bauweise
2.5	Zahl der Vollgeschosse
2.6	Höhenbeschränkung für Hauptgebäude
2.7	Begrenzung der Anzahl von Wohneinheiten
2.8	Flächen die von einer Bebauung freizuhalten sind
2.8.1	Sichtfelder
2.8.2	Leitungsrechte
2.9	Herstellen der Verkehrsflächen
2.10	Flächen für Garagen
2.11	Besondere Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft
2.11.1	Beleuchtung
2.11.2	Schonender Umgang mit Grund und Boden
2.11.3	Offene Grabenmulden
2.12	Flächen für das Anpflanzen und Unterhalten von Bäumen und Sträucher
2.12.1	Pflanzfestsetzung PFF 1 >> öffentlich <<
2.12.2	Pflanzfestsetzung PFF 2 >> privat <<
2.12.3	Pflanzfestsetzung PFF 3 >> privat <<
2.12.4	Pflanzfestsetzung PFF 4 >> privat <<
2.12.5	Pflanzfestsetzung PFF 5 >> privat <<
2.12.6	Öffentliche Grünflächen
<b>3.</b>	<b>Nachrichtlich Übernahme, Denkmalschutz</b>
3.1	Archäologische Denkmalpflege

# **1. RECHTSGRUNDLAGEN**

- 1.1 Baugesetzbuch i. d. F. der Bek. vom 23.09.04 (BGB.I.S. 2414), zuletzt geändert durch Art. 4 des Gesetzes vom 31.07.09 (BGBI. I. S. 2585)
- 1.2 Verordnung über die bauliche Nutzung der Grundstücke (Baunutzungsverordnung) vom 23.01.1990 (BGBI. I S. 133), zuletzt geändert durch Art 3 des IWG vom 22.04.1993 (BGBI. I S. 466)
- 1.3 Gesetz zum Schutz des Bodens (Bundes-Bodenschutzgesetz) vom 17.03.1998 (BGBI. S. 502), zuletzt geändert durch Art. 3 des Gesetzes vom 09.12.2004 (BGBI. S. 3214)
- 1.4 DIN 18920 (Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen) in der Fassung vom September 1990
- 1.5 Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmale (Denkmalschutzgesetz) i.d.F. vom 06.12.1983 (GBI. S.797), zuletzt geändert 14.12.2004 (GBI. S. 895)
- 1.6 Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung i. d. F. der Bek. vom 25.06.2005 (BGBI. I. S. 1757, 2797), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 11.08.2009 (BGBI. I S.2723)
- 1.7 Bundes- Naturschutzgesetz i. d. F. der Bek. vom 25.03.2002 (BGBI. I S. 1193), zuletzt geändert durch Art. 3 des Gesetzes vom 22.12.2008 (BGBI. I S. 2986)
- 1.8 Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Ausführung des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung vom 18.09.1995 (GMBI. S 671)
- 1.9 Verordnung über die Ausarbeitung der Bauleitpläne und Darstellung des Planinhalts (Planzeichenverordnung 1990) vom 18.12.1990 (BFBI. I S. 58)

## **2. PLANUNGSRECHTLICHE FESTSETZUNGEN**

### **2.1 Art der baulichen Nutzung (§§ 1-15 BauNVO + § 9 BauGB)**

#### **2.1.1 Allgemeines Wohngebiet (WA) - § 4 BauNVO**

##### **Zulässig sind:**

- Wohngebäude
- Anlagen für soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke

##### **Nicht zulässig sind:** gemäß § 1 (6) Nr.1 BauNVO

- Betriebe des Beherbergungsgewerbes
- sonstige nicht störende Gewerbebetriebe
- Anlagen für Verwaltungen
- Gartenbaubetriebe
- Tankstellen

##### **Nicht zulässig sind:** gem. § 1 (5) BauNVO

- Anlagen für kirchliche und kulturelle Zwecke
- die der Versorgung des Gebietes dienenden Läden, Schank- und Speisewirtschaften sowie nicht störende Handwerksbetriebe

#### **2.1.2 Mischgebiet (MI) - § 6 BauNVO**

##### **Zulässig sind:**

- Wohngebäude
- Geschäfts- und Bürogebäude
- sonstige Gewerbebetriebe
- Anlagen für soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke

**Nicht zulässig sind:**

gemäß § 1 (5) BauNVO

- Einzelhandelsbetriebe, Schank und Speisewirtschaften sowie Betriebe des Beherbergungsgewerbes
- Gartenbaubetriebe
- Tankstellen
- Vergnügungsstätten im Sinne des § 4a Abs. 3 Nr. 2 in den Teilen des Gebiets, die überwiegend durch gewerbliche Nutzungen geprägt sind

**Nicht zulässig sind:**

gem. § 1 (6) Nr. 1 BauNVO

- Vergnügungsstätten können im Sinne des § 4a Abs. 3 Nr. 2 außerhalb der in Absatz 2 Nr. 8 bezeichneten Teilen des Gebiets zugelassen werden

**2.2****Nebenanlagen****(§ 14 BauNVO und § 23 (5) BauNVO)**

Nebenanlagen im Sinne des § 14 (1) und (2) BauNVO sind auch außerhalb der ausgewiesenen Baufenster zulässig, sofern sie nicht andere Festsetzungen des Bebauungsplanes sowie den örtlichen Bauvorschriften für den Geltungsbereich des Plangebietes entgegenstehen.

**Nicht zulässig sind:**

- Hundezwinger
- Oberirdische Gastankbehälter
- Antennen für Rundfunkamateure und kommerzielle Betreiber
- Anlagen zur Taubenzucht
- Gewächs-, Geschirr- bzw. Holzlagerhäuser über 40 m<sup>2</sup> umbauten Raum oder in der Summe mehr als 2 Stück

**2.3****Maß der baulichen Nutzung****(§ 9 (1) Nr.1 BauGB)**

Die maximalen Grund- und Geschossflächenzahlen sind im Bebauungsplan (zeichnerischer Teil) festgesetzt.

## 2.4

### **Bauweise**

**(§ 9 (1) Nr. 2 BauGB + § 22 BauNVO)**

Festgesetzt ist die >>offene Bauweise<< gem. Eintragung im Bebauungsplan (zeichnerischer Teil).

## 2.5

### **Zahl der Vollgeschosse**

**(§ 9 (1) Nr.1 BauGB und §16 (2) BauNVO)**

Die Zahl der maximalen zulässigen Vollgeschosse ist im Bebauungsplan (zeichnerische Teil) festgesetzt.

## 2.6

### **Höhenbeschränkung für Hauptgebäude**

**(§74 (1) Nr.1 LBO)**

Die maximalen Gebäudehöhen sind im Bebauungsplan (zeichnerischer Teil) in m über Normalnull (m ü.NN) festgesetzt.

## 2.7

### **Begrenzung der Anzahl von Wohneinheiten**

**(§ 9 (1) Nr. 6 BauGB)**

Für den gesamten Planbereich gilt:

- die Zahl der Wohneinheiten wird je Gebäude auf maximal zwei festgesetzt.

## 2.8

### **Flächen die von einer Bebauung freizuhalten sind**

**(§ 9 (1) Nr. 2 BauGB)**

### 2.8.1

#### **Sichtfelder**

An den Straßeneinmündungen sind aus Verkehrssicherheitsgründen die im Plan eingezeichneten Flächen (Sichtfelder) von jeder sichtbehindernden Nutzung, Bepflanzung und von baulichen Anlagen wie z.B. Garagen, Nebenanlagen, Einfriedungen, Stellplätze, Aufschüttungen von mehr als 0,80 m Höhe über Fahrbahnoberkante, freizuhalten.

### 2.8.2

#### **Leitungsrechte**

Die hierfür ausgewiesenen Flächen dienen zur Errichtung, Einlegung, Unterhaltung und bei Bedarf zur Erneuerung von Ver- und Entsorgungsleitungen, sowie Mulden- Rigolen – Systemen zur Ableitung von unverschmutzten Niederschlagswässern. Eine Überbauung ist nicht zulässig.

## 2.9

### **Herstellen der Verkehrsflächen** **(§ 9 (1) Nr. 26 BauGB)**

Notwendige Aufschüttungen und Abgrabungen, soweit sie zur Herstellung der Straßenkörper erforderlich sind, sind von den angrenzenden Grundstückseigentümern zu dulden. Zur Herstellung des Straßenkörpers sind in den an öffentliche Verkehrsflächen angrenzenden Grundstücken unterirdische Stützbauwerke, (Hinterbeton von Rand- und/oder Rabattensteinen) entlang den Grundstücken mit einer Breite von ca. 0,2 m und einer Tiefe von ca. 0,5 m zu dulden.

## 2.10

### **Flächen für Garagen** **(§ 9 (1) Nr. 4 BauGB)**

Im Bereich "Allgemeines Wohngebiet" gilt:

- Notwendige Garagen müssen im Hauptgebäude untergebracht oder an das Hauptgebäude angebaut werden.
- Zusätzliche Zweit- Garagen sind freistehend zulässig.
- Garagen im Kellergeschoss sind nur ausnahmsweise zulässig. Garagen auf den mit PFF 3 festgesetzten Flächen sind nicht zulässig.

## 2.11

### **Besondere Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft** **(§ 9 (1) Nr. 20 BauGB)**

#### 2.11.1

##### **Beleuchtung**

Außenleuchten sind mit insektenverträglichen Natriumdampf-Niederdrucklampen auszustatten.

#### 2.11.2

##### **Schonender Umgang mit Grund und Boden**

Der Oberboden und der kulturfähige Unterboden sind bei Erdarbeiten getrennt auszubauen, zu sichern und soweit für die gärtnerische Gestaltung der Grundstücke notwendig sachgerecht zu lagern. Nach Abschluss der Bauarbeiten sind Unter- und Oberboden wieder lagenweise auf den Baugrundstücken aufzubringen.

Im Bereich der Auftragsstellen ist natürlich gewachsenen Oberboden vorher abzuschieben und nach Auftrag des kulturfähigen Unterbodens wieder sachgerecht aufzutragen.

Die Baustellenabwicklung ist so zu organisieren, dass die nicht zu überbauenden oder nicht zu befestigenden Grundstücksflächen geschützt werden. Über die üblichen Baugruben hinaus dürfen diese Grundstücks-

flächen nicht von Baufahrzeugen befahren oder als Lagerflächen genutzt werden.  
DIN 18920 ist zum Schutz der Vegetationsflächen anzuwenden.

2.11.3

**Offene Grabenmulden >> privat<<**

Anlegen und Unterhalten von Grabenmulden zur Versickerung über die belebte Bodenzone sowie zur Ableitung von Regenwässern.

2.12

**Flächen für das Anpflanzen und Unterhalten von Bäumen und Sträucher**  
**(§ 9 (1) Nr. 25 BauGB)**

Allgemeines

Die nicht überbauten Flächen der Grundstücke, sind soweit in diesen Vorschriften nicht ausdrücklich anders vermerkt und mit Ausnahme der Flächen für Stellplätze, Garagenzufahren, Hauseingänge und Terrassen, als Grünflächen anzulegen und zu unterhalten.

2.12.1

**Pflanzfestsetzung PFF 1 >> öffentlich<<**

Grün im Zuge verkehrlicher Anlagen

Die im Plan hierfür ausgewiesenen Flächen sind als Grünflächen anzulegen und mit heimischen Bäumen und Sträuchern zu bepflanzen.

2.12.

**Pflanzfestsetzung PFF 2 >> privat<<**

Vorgartenflächen und Einzelbäume

- Die im zeichnerischen Teil mit PFF 1 bezeichneten Grundstücksflächen sind als begrünte Vorgartenflächen anzulegen und zu pflegen.
- Der Pflanzbestand zu öffentlichen Flächen muss mindestens 0,5 m betragen.
- Stellplätze im Bereich der Vorgartenflächen müssen in wasserdurchlässiger Form hergestellt werden.
- Die im Plan dargestellten Baumstandorte sind mit heimischen, standortgerechten Laubbäumen zu bepflanzen. Der jeweilige Standort kann den örtlichen Gegebenheiten angepasst werden.

2.12.3

**Pflanzfestsetzung PFF 3 >> privat<<**

Ortsrandeingrünung

Flächen zur Ortsrandeingrünung (Bäume und Sträucher der Landschaft).

Auf diesen Flächen sind keine Garagen und sonstige Nebenanlagen, die wie Gebäude wirken, zulässig.



2.12.4

**Pflanzfestsetzung PFF 4 >> privat<<**  
**Ortsrandeingrünung**

Flächen zur Ortsrandeingrünung (Bäume und Sträucher der Landschaft ) mit Erdwall.

Der Wall wird von der Gemeinde angelegt und ist einschließlich Bepflanzung von jeweiligem Grundstückseigentümer zu dulden und dauerhaft zu unterhalten.

Auf diesen Flächen sind keine Garagen und sonstige Nebenanlagen, die wie Gebäude wirken, zulässig.

2.12.6

**Pflanzfestsetzung PFF 5 >> öffentlich<<**  
**Öffentliche Grünfläche**

Wiesenfläche

**3. NACHRICHTLICHE ÜBERNAHME,**  
**DENKMALSCHUTZ**  
**(§ 9 (6) BauGB i.V. mit DSchG)**

3.1

**(§ 20 Denkmalschutzgesetz - DSchG-)**

Nach § 20 des Denkmalschutzgesetzes (zufällige Funde) ist das **Regierungspräsidium Freiburg, Ref. 25, Fachbereich Archäologische Denkmalpflege, 79083 Freiburg, Tel.:0761/208-3570**

**Fax: 0761/208-3599** unverzüglich fernmündlich und schriftlich zu benachrichtigen ist, falls Bodenfunde bei Erdarbeiten in diesem Gebiet zutage treten. Auch ist die Archäologische Denkmalpflege hinzuzuziehen, wenn Bildstöcke, Wegkreuze, alte Grenzsteine oder ähnliches von den Baumaßnahmen betroffen sein sollten.

**Aufgestellt:**

Dietingen, den 28.09.2009



*Frank Scholz*

Frank Scholz  
Bürgermeister

**Ausgefertigt:**

Dietingen, den 27. April 2010



*Frank Scholz*

Frank Scholz  
Bürgermeister

GEMEINDE	DIETINGEN
ORTSTEIL	DIETINGEN
LANDKREIS	ROTTWEIL

# **ÖRTLICHE BAUVORSCHRIFTEN FÜR DEN PLANBEREICH DES PLANGEBIETES**

## **>> Stuckäcker II <<**

**2. Änderung**

**Folgende**

# **ÖRTLICHE BAUVORSCHRIFTEN**

**werden aufgestellt:**

<b>Ziffer</b>	<b>Inhalt</b>
---------------	---------------

---

- |           |  |
|-----------|--|
| <b>1.</b> | <b>Rechtsgrundlagen</b>                      |
| <b>2.</b> | <b>Örtliche Bauvorschriften</b>              |
| 2.1       | Dachformen, Dachneigung                      |
| 2.2       | Dachgestaltung                               |
| 2.3       | Außenantennen und Versorgungsleitungen       |
| 2.4       | Zulässigkeit von Geländeänderungen           |
| 2.5       | Einfriedungen                                |
| 2.6       | Anzahl von Garagen und Stellplätze           |
| 2.7       | Private Stellplätze, private Verkehrsflächen |
| <b>3.</b> | <b>Hinweise</b>                              |
| 3.1       | Kanalhausanschlüsse                          |
| 3.2       | Dränungen                                    |
| 3.3       | Bodenverhältnisse                            |
| 3.4       | Geologische Situation                        |
| 3.5       | Regenwasserrückhaltung                       |
| 3.6       | Regenwasserableitung                         |

<b>1.</b>	<b><u>RECHTSGRUNDLAGEN</u></b>
-----------	--------------------------------

- |     |  |
|-----|--|
| 1.1 | Landesbauordnung für Baden-Württemberg vom 08.08.1995 (GBl. S. 797) zuletzt geändert durch Art. 30 des Gesetzes vom 13.07.2004 (GBl. S. 469) |
|-----|--|

## **2. ÖRTLICHE BAUVORSCHRIFTEN**

### **2.1 Dachformen, Dachneigungen** **(§ 74 (1) Nr. 1 LBO)**

Für Hauptgebäude sind festgesetzt:

- Satteldächer
- Walmdächer
- Pultdächer
- Versetzte Pultdächer

Solar – und Photovoltaikanlagen sind zulässig, sofern sie in Dachflächen und/oder Wandflächen oder parallel hierzu angeordnet werden. Freistehende Solar – und Photovoltaikanlagen sind nicht zulässig.

Die Farbe der Dacheindeckung muss sich im Spektrum von Grau-, Schwarz-, Rot- oder Brauntönen bewegen.

Für Nebenanlagen die wie Gebäude wirken sowie Garagen und Carports ist festgesetzt:

- Dachformen und Dachneigungen sind freibleibend

### **2.2 Dachgestaltung** **(§ 74 (1) Nr. 1 LBO)**

Dachaufbauten und/oder Dacheinschnitte müssen mindestens 1,0 m unter First in das Dach einbinden (senkrecht zum First gemessen)

### **2.3 Außenantennen und Versorgungsleitungen** **(§ 74 (1) Nr. 5 LBO)**

Festgesetzt ist:

- Stromfreileitungen sind für neu zu erstellende Gebäude nicht zulässig
- Sende- und Empfangsanlagen für Funk- und Radioamateure sowie für kommerzielle Telekommunikation sind nicht zulässig

## 2.4

### **Zulässigkeit von Geländeänderungen**

#### **(§ 74 (1) Nr. 3 LBO)**

- Die Gebäude sind auf die Geländebeziehungen so abzustimmen, dass keine größeren Geländemodellierungen erforderlich werden.
- Auffüllungen und Abgrabungen, außerhalb von Baugruben, über 1.00 m gegenüber dem natürlichen Geländeverlauf sind ausnahmsweise zulässig.
- Nachbargrundstücke sind höhenmäßig gegeneinander auszugleichen.

## 2.5

### **Einfriedungen**

#### **(§ 74 (1) Nr. 3 LBO)**

##### Allgemein gilt:

Im Übergang zu öffentlichen Straßen und Wegen sowie zur freien Flur und zu landwirtschaftlich genutzten Flächen, ist mit Einfriedungen ein Abstand von mindestens 0,5 m zur Grundstücksgrenze einzuhalten.

##### Für den Bereich >>Allgemeines Wohngebiet (WA)<< gilt:

- **Entlang den Erschließungsstraßen / Fußwegen**  
Lebende Einfriedungen als Hecken und Einzelsträucher, bzw. Gruppen sowie Draht- und Holzzäune bis 0,8 m Höhe, sind zulässig.
- **Zwischen Nachbargrundstücken**  
Lebende Einfriedungen als Hecken und Einzelsträucher, bzw. Gruppen sowie Draht- und Holzzäune bis 1,50 m Höhe, sind zulässig.
- **Entlang dem Übergang zur freien Flur**  
Lebende Einfriedungen als Hecken und Einzelsträucher, bzw. Gruppen sowie Draht- und Holzzäune bis 1,50 m Höhe, sind zulässig.
- **Entlang separaten öffentlichen Wegen**  
Lebende Einfriedungen als Hecken und Einzelsträucher, bzw. Gruppen sowie Draht- und Holzzäune bis 1,50 m Höhe, sind zulässig.

## **2.6      Anzahl von Garagen und Stellplätzen** **(§ 74 (2) Nr. 2 LBO)**

Festgesetzt ist die Errichtung von mindestens zwei Anlagen (Stellplätze Garagen oder Carports) je Wohneinheit bis zur Bezugsfertigkeit des Wohngebäudes.

## **2.7      Private Stellplätze, private Verkehrsflächen**

Private Stellplätze für PKW sind mit einem wasserdurchlässigen Oberflächenabschluss auszubilden, sofern kein Gefährdungspotential aufgrund des betrieblichen Umgangs mit wassergefährdenden Stoffen gegeben ist.

## **3.      H I N W E I S E**

### **3.1      Kanalhausanschlüsse**

Kanalhausanschlüsse für Gebäude, die mit ihren Ablaufeinrichtungen unterhalb der Rückstauenebene liegen, sind mit Hebeanlagen oder Rückstauverschlüssen zu versehen.

### **3.2      Dränungen**

Dränungen dürfen nur in Regenwasserkanäle eingeleitet werden. Im Falle des Anschnitts von Dränungen, Frischwasserleitungen oder Grund - bzw. Quellwasseraustritte, ist deren Vorflut zu sichern, bzw. wieder herzustellen. Ein Anschluss an die öffentliche Kanalisation ist nicht zulässig.

### **3.3      Bodenverhältnisse**

Wegen der Anfälligkeit gegen Bodenumlagerungen sollen bei der Durchführung der Baumaßnahmen die Vorgaben von Heft 10 "Erhaltung fruchtbaren und kultivierbaren Bodens bei der "Flächeninanspruchnahme" aus der Reihe "Luft, Boden, Abfall", herausgegeben vom Ministerium für Umwelt Baden- Württemberg, genauestens beachtet werden.

### **3.4      Geologische Situation**

Im Untergrund des Plangebiets stehen Gipskeupersediment, sandige Tone und Tone mit Mergelsteinbrocken an.

Entsprechend den durchgeführten geologischen Erkundungen des Institutes Dr. Schellenberg vom 28.11.1994 / 21.10.1999 und 04.02.2000, ist der Untergrund grundsätzlich zur Erstellung von Gebäuden geeignet.



Aufgrund der wechselnden Baugrundverhältnisse kann ingenieurgeologische Beratung angezeigt sein.

Eine biegesteife Ausbildung des Kellergeschosses (Bodenplatte) wird empfohlen.

Für die Baugrundstücke, Bauplatz Nr. 1, 1a, 28 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37 und 38 ist bei einer Unterkellerung, wegen dem anstehenden Gestein, unter Umständen mit erhöhtem Aufwand zu rechnen.

### **3.5 Regenwasserrückhaltung**

Es wird empfohlen je Baugrundstück mindestens 4 m<sup>2</sup> Rückhaltevolumen mittels Zisternen herzustellen.

### **3.6 Regenwasserableitung**

Am nordöstlichen Rande des Planbereichs sind die entlang festgesetzten Mulden-Rigolen angrenzenden Baugrundstücken mit ihren unverschmutzten Niederschlagswässern, direkt dort einzuleiten.

Regenwässer aus oberhalb liegenden Grundstücken sind zur Durchleitung über die Mulden- Rigolen zu dulden (Leitungsrecht).

Die Mulden-Rigolen –Systeme, auf privaten Grundstücken, sind von den jeweiligen Grundstückseigentümern sowie auf deren Kosten, zu unterhalten.

Grundstücke, die nicht direkt an Mulden-Rigolen angrenzen, sind im Trennsystem an das öffentliche Kanalnetz anzuschließen. Dränungen dürfen nur an Regenwasserkanäle und/oder Mulden –Rigolen angeschlossen werden.

Im restlichen Planbereich sind die Grundstücke teilweise in reinem Trennsystem und teilweise im Mischsystem zu entwässern.

#### **Aufgestellt:**

Dietingen, den 28.09.2009



*Frank Scholz*

Frank Scholz  
Bürgermeister

#### **Ausgefertigt:**

Dietingen, den 27. April 2010



*Frank Scholz*

Frank Scholz  
Bürgermeister